

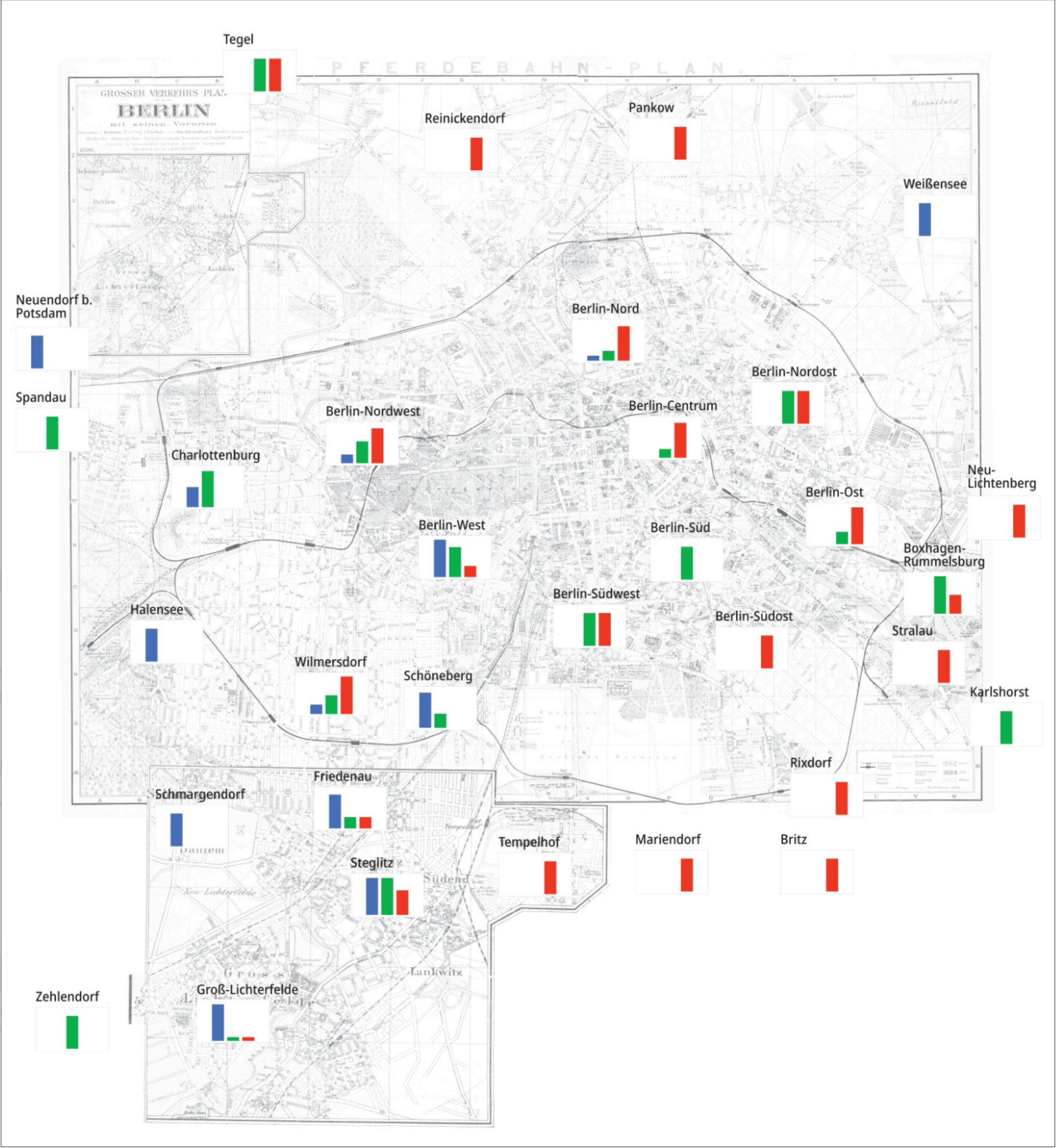


Wohnverhältnisse in Berlin

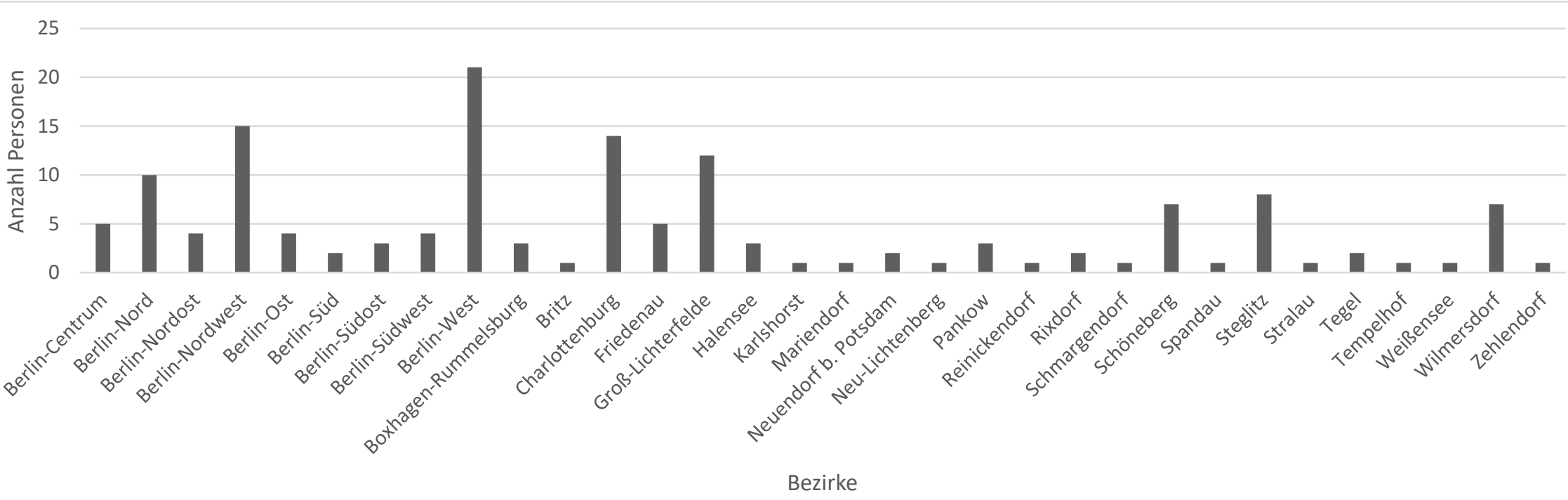
Wo wohnten die Mitarbeitenden der Bibliothek?

Berlin erlebte in der Zeit um 1900 ein rasantes Wachstum: Die Zahl der Einwohner:innen auf dem Gebiet des späteren Groß-Berlin stieg von ca. 932.000 (1871) auf ca. 4 Millionen (1920) an. Die Vororte Berlins wuchsen dabei deutlich schneller als der alte Stadtkern. Während 1871 noch 90% der Berliner Bevölkerung in der alten Innenstadt wohnten, waren es 1919 nur noch 50%. In Charlottenburg dagegen erhöhte sich die Bevölkerungszahl explosionsartig von 20.000 (1871) auf 309.000 (1910). Ähnliche Entwicklungen, die oft mit dem Ausbau des Verkehrsnetzes und neuen Industrieansiedlungen einhergingen, machten auch Schöneberg, Rixdorf, Lichtenberg und Steglitz durch.

Wohlhabende Familien, die in der alten Innenstadt gewohnt hatten, zogen nun in den Westen: Das Charlottenburger Kurfürstendammviertel, das Bayrische Viertel in Schöneberg, Teile von Friedenau, Steglitz und Wilmersdorf wurden mit ihren neuen komfortablen Mietshäusern zu beliebten Wohngebieten für großbürgerliche Kreise. In der Peripherie entstanden vornehme Villenkolonien, etwa in Groß-Lichterfelde. In den ärmeren nördlichen und östlichen Stadtgebieten und Vororten wie Reinickendorf, Pankow, Lichtenberg, Rixdorf und Stralau wurden dagegen große Mietskasernen mit zahlreichen Hinterhöfen gebaut. Da der Wohnungsbau fast ausschließlich in privater Hand lag, entstanden einerseits viele Kleinstwohnungen, womit sich die höchsten Mietgewinne erzielen ließen, und andererseits luxuriöse Wohnungen für reiche Mieter:innen. Der hohe Bedarf an mittelgroßen erschwinglichen Wohnungen blieb jedoch ungedeckt, was entscheidend zur Wohnungsnot und der teilweise sehr schlechten Wohnqualität der einkommensschwächeren Bevölkerung beitrug.



Bezirke und Vororte Berlins mit den jeweiligen prozentualen Anteilen der im Jahre 1906 dort wohnhaften Beschäftigten der Königlichen Bibliothek aus den Berufsgruppen „Direktoren und Bibliothekare“ (blau), „Hilfsarbeiter:innen“ (grün) sowie „Sekretäre und Diener“ (rot).



Bezirke und Vororte Berlins mit der Anzahl der dort wohnhaften Beschäftigten der Königlichen Bibliothek im Jahre 1906.

Diese sozialtopographischen Entwicklungen spiegeln sich auch in den Wohnorten der Mitarbeitenden der Königlichen Bibliothek wider. Eine Auswertung der Adressen aller Beschäftigten aus dem Jahresbericht der Königlichen Bibliothek des Jahres 1906 zeigt, dass die Bezirke Berlin-West (14% der Beschäftigten), Berlin-Nordwest (10%) und Charlottenburg (10%) die häufigsten Wohnorte waren.

Dies lässt sich nach Berufsgruppen weiter präzisieren: Bei den Direktoren, Oberbibliothekaren und Bibliothekaren rangieren Berlin-West und Groß-Lichterfelde auf dem ersten Platz (jeweils 21%), gefolgt von Charlottenburg und Schöneberg (jeweils 11%). Am unteren Ende der bibliothekshierarchischen Skala, bei den Sekretären, Expediten und Dienern, steht auf dem ersten Platz dagegen Berlin-Nordwest (15%), gefolgt von Berlin-Nord (13%). Bei den Hilfsbibliothekaren, Volontären und Hilfsarbeiter:innen liegt auf dem ersten Platz Charlottenburg (19%), gefolgt von Berlin-West (17%) und Berlin-Nordwest (11%). Das mag an der Heterogenität der Gruppe liegen, denn diese Personen, die noch keine festen Beamtenstellen innehatten, konnten später vom Direktor bis zum Sekretär ganz unterschiedliche Stellen bekleiden.

Auch der prozentuale Anteil der Berufsgruppen innerhalb der jeweiligen Bezirke bestätigt diese Beobachtungen: Die westlichen und südwestlichen Bezirke und Vororte wurden ausschließlich oder überwiegend von der Gruppe der Direktoren und Bibliothekaren bewohnt, während im Norden und Osten die Sekretäre und Diener deutlich stärker vertreten sind. Berlin-Nordwest, Steglitz und Wilmersdorf sind durchmischter. Zu untersuchen wäre, ob hier eine soziale Abstufung innerhalb des Bezirks oder innerhalb der Wohnhäuser (Vorder- und Hinterhaus, Beletage und Dachgeschosswohnungen) zu verzeichnen ist.

Literatur:

- Michael Erbe, Berlin im Kaiserreich (1871-1918), in: Geschichte Berlins. Von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Bd. 2: Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart, Berlin 2002, S. 688-793.
- Das Wilhelminische Berlin. Panorama einer Metropole 1890-1918, hg. v. Ruth Glatzer, Berlin 1997.
- Jahresbericht der Königlichen Bibliothek zu Berlin 1905/1906, Berlin 1906 (Digitalisat: <http://sbb.berlin/f1rvb>).

